



Die Mordversuchsaffäre der Strafgefangenen vor dem Assisenhof.

Am 3. Januar 1925 unternahmen die Strafgefangenen Simon, Fettes, Maukovskey, Schmit und Zeyen einen Fluchtversuch aus dem Grundgefängnis, wobei der Aufseher Martin auf brutale Art geknebelt und gefesselt wurde, so dass er dem Erstickungstod nahe war. Die drei ersten Angeklagten wurden zu je 10 Jahren Zuchthaus, Schmit zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt; Zeyen wurde freigesprochen.

Unsere Bilder: Skizzen während der Verhandlungen. Der Abtransport der Gefangenen im Gefängnisauto.



Das märchenhafte Hotel.

In einer Newyorker Zeitung erschien ein Artikel Alfred Kerrs, der die Eindrücke beim Besuche des grössten Hotels der Erde wiedergibt. Riesenhaft bäumt sich das turmhohe Haus in einem Gewirr von Häusern und Strassen auf: „unten braust und dröhnt und rollt und rauscht und klirrt und singt die grossartigste der Städte“. Dieses Goliath-Hotel enthält nicht weniger als 2200 Zimmer mit 2200 Bädern — alles luftig, hell, funkelnelneu. Liegt man im Zimmer auf dem Divan, so leuchten plötzlich Buchstaben an der Wand auf. Man denkt an Belsazar, liest aber die prosaische Mitteilung: „Post für Sie angekommen — mail in office for you“. Die obere Tür im Zimmer ist eine gekrümmte Metallhöhlung mit Querbrettern, „servidor“ genannt, wohinein der Diener bestellte Speisen oder sonst etwas Gewünschtes stellt, ohne dass er den Empfänger beobachten kann. In dieser Oeffnung befindet sich auch jeden Morgen die vom Gaste bestellte Zeitung; auf der Zeitung liegt ein farbiger Druckzettel: „Guten Morgen! Dies ist Ihre Zeitung — mit Grüssen vom Hotel.“ Darunter steht täglich ein neuer Ratschlag, z. B.: „Geben Sie Ihrer Dame Süßigkeiten und Blumen, oder Ihr Bild — Sie erhalten alles das in diesem Hotel!“ Oder: „Was wünscht das Herz der Frau? Feinste Wäsche! Feine Kleidung im Hause — Schönheitsanstalt, Scalpbehandlung, Hautbehandlung. Türkische Bäder mit Linienpflege. Der Chiropodist befindet sich innerhalb

in Ersetzung des leider erkrankten Oberbürgermeisters Herrn von Bruchhausen — die Luxemburger Herren.

Im kath. Bürgerhaus fand sodann das Mittagessen statt, in dessen Verlauf der Bürgermeister von Trier, der Vertreter des luxemburgischen Konsulats, der Präsident der luxemburger Journalisten sowie sein Trierer Kollege das Wort ergriffen. Eine herrliche Fahrt nach dem Kockelsberg beschloss die schöne Tagung, die den luxemburger Journalisten in dauernder Erinnerung bleiben wird.

Nur 5.75 Fr.

kostet ein Abonnement auf die
„Luxemburger Illustrierte“
für

November und Dezember 1926.

**Abonniert sofort bei der
Post oder beim Briefträger.**

Die seit dem 1. Nov. erschienenen
Nummern, werden auf Wunsch, gratis
und franko nachgeliefert.



Jongheer van Eysinga, der berühmte Leydener Völkerrechtslehrer, hielt am letzten Sonntag in der Aula des Athenäums einen Vortrag über die Tätigkeit des Völkerbundes.